

**Autoren:** Madathil, K. C., Koikkara, R., Dorlette-Paul, M., Ranganayakulu, S., Greenstein, J. S. & Gramopadhye, A. K.

**Titel:** An investigation of format modifications on the comprehension of information in consent form when presented on mobile devices.

**Jahr:** 2012

**Laufende Nr. im Literaturverzeichnis:** CSUQ [2]

**Schlagwörter:** CSUQ, NASA-TLX, iPad, Patienteneinverständniserklärung

**Kurzbeschreibung:** Die Autoren untersuchen die möglichen Effekte einer Übertragung von Patienteneinverständniserklärungen von der Papierform auf elektronische, mobile Geräte. Vier verschiedene Formen der Darstellung der gleichen Einverständniserklärung wurden verglichen: 1. Reine Textdarstellung, 2. Textdarstellung und Text wird vorgelesen, 3. Videodarstellung, 4. Videodarstellung mit Untertitel. 32 College Studenten wurden den Darstellungsformen randomisiert zugeteilt. Die Aufnahme der Erklärung wurde mittels Eyetracking aufgezeichnet. Anschließend wurden der NASA Task Load Index, der CSUQ und ein semantischer Fragebogen zur Ermittlung des inhaltlichen Verständnisses der Erklärung ausgefüllt.

Die signifikanten Ergebnisse zeigen, dass die Probanden den reinen Text (1.) im Vergleich zu den beiden Videoformen (3. und 4.) am schnellsten bewältigten, allerdings ist das Textverständnis bei der Videodarstellung mit Untertiteln (4.) signifikant besser als bei 1. und 3. Die Unterschiede zwischen den Darstellungsformen beim CSUQ waren nicht signifikant, jedoch zeichnet sich über alle Skalen (Overall Usability, System Usefulness, Information Quality, Interface Quality) hinweg ein leicht steigender Trend von 1. zu 4. ab. Der NASA-TLX zeigt, dass die mentale Beanspruchung bei 2. und 4. signifikant höher ist als bei 1. und 3. Gleichzeitig ist das Frustrationsniveau bei 2. höher als bei allen anderen Formen. Damit sind die Ergebnisse mit vorherigen Studien in dem Punkt konsistent, dass eine Videodarstellung mit Untertitel das inhaltliche Verständnis erhöht.

Der Hauptkritikpunkt der Studie wird von den Autoren selbst angeführt: Die Auswahl der Probanden. Diese ist hinsichtlich Alter und Erfahrung mit mobilen Geräten nicht repräsentativ. Dass durch den CSUQ keine signifikanten Unterschiede erlangt werden, kann an der Beschränkung auf ein Endgerät (iPad) liegen. Außerdem wurde die Konzentration der Probanden auf den Inhalt der Erklärung gelenkt. Daher ist es möglich, dass die Usability wenig Aufmerksamkeit erhalten hat. Insgesamt bietet die Studie aber einen gelungenen Versuchsaufbau, der verschiedene Fragebögen und Aufzeichnungstechniken sinnvoll kombiniert.

**Erstellt von:** Sophie Neef, Matrikelnr.: 346936